

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 38

Dienstag, den 11. May 1824.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben geruhet, mit a. h. Entschliesung vom 30. März d. J. folgende Privilegien zu verleihen:

I. Dem Anton Bletti, Schuhmacher und Maschinist zu Mailand Nr. 126, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung eines Reinigungs-Wassers und einer Waschmaschine, wodurch bey Erzielung von größerer Reinheit und Dauer der Seinen- und Schaffwoll-Zeuge die Seife ganz, und zum Theil auch die Asche erspart werde, welches Wasser übrigens auch dazu diene, 1) den Bart so zu erweichen, daß er ohne Einseifung geschoren werden könne; 2) die Flecken aus den Kleidern und Hüten zu bringen; 3) die Mählercy von den Gemälden auf Leinwand, ohne den Gebrauch der bisher üblichen Geister, zu verwischen; endlich 4) zur Reinigung des Körpers.

II. Dem Joseph Geist, Uhrmacher zu Grätz im Münzgraben, für die Dauer von drey Jahren, auf die Erfindung, mittelst einer in jeder Beziehung freyen Hemmung den Gang einer Uhr von der wie immer ungleichen Einwirkung der bewegenden Kraft ganz unabhängig zu machen; eben so jeden äußern Einfluß zu beseitigen, mithin eine vollkommene Gleichförmigkeit des Ganges zu erzielen; ferner zum Behufe der Regulirung großer Thurmuhren entweder jede Hemmung auf leichtere unmittelbar anzuwenden, oder mit der Thurmuhre eine gute Pendeluhr durch eine zweckdienliche, verschiedener Abänderungen fähige Vorrichtung dergestalt in Verbindung zu setzen, daß von der wie immer beschaffenen Thurmuhre keine störende Rückwirkung auf die regulirende Pendeluhr erfolgen könne, also auch jeder, die genaue Zeitbestimmung sonst heirrende äußere Einfluß völlig aufgehoben sey.

III. Dem Joseph Trenner zu Guttenbrun bey Baden Nr. 28, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: das Steinweichselholz zu Tabakröhren zubereiten, welche an Geruch, Haltbarkeit, Glätte und Glanz alle bisher aus diesem Holze gefertigten Tabak-

röhren übertreffen, nicht theurer zu stehen kommen, und durch das Rauchen ihre gerade und gefällige Form nicht verlieren.

IV. Dem Jacob Martin May zu Wien, Landstraße (Hauptstraße) beym grünen Pflug Nr. 297, für die Dauer von drey Jahren, auf die Verbesserung: silberne Tabakpfeifen-Beschläge durch Anwendung von, bisher zu diesem Zwecke nicht gebrauchten Mitteln und Werkzeugen, auf eine, gegen die gewöhnliche Methode viel wohlfeiler und schneller zum Ziele führende Art so zu verfertigen, daß den Beschlägen jede beliebige Form und Verzierung gegeben, und alles Zusammensetzen der Bestandtheile erspart werden könne.

V. Dem Wilhelm Leich, bürgerl. Galanterie-Schlossermeister, wohnhaft zu Wien (Mariahülfe Nr. 132), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer aus verschiedenen Metallen gefertigte Stidmaschine, welche an jedem Orte bequem und zum beliebigen Gebrauche bey Frauenarbeiten besetzt und angeschraubt, auch wegen ihrer verhältnißmäßigen Größe und Biegsamkeit in eine Schatulle gepackt werden könne; statt eines Nadelkreuzes und Nähpolsters nebst Haspel und Nadelbüchsen diene, und sich zu mannigfaltigen Stidereien und sonstigen Puhwaaren-Arbeiten sehr vortheilhaft und mit geringer Mühe anwenden lasse.

VI. Dem Johann Salthouse, Civil-Ingenieur und Mechaniker aus Manchester, dann Martin Ringhofer, bürgerl. Kupferschmied-Meister, wohnhaft zu Prag Nr. 759, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: mittelst einer einzigen Druckmaschine, welche gegen die bisher bestehenden Maschinen einen ungleich geringern Raum einnehme, wohlfeiler herzustellen sey, und statt mit Wasser oder Pferdekraft von Einem Menschen in Vielksamkeit gesetzt und erhalten werden könne, eine, zwey, drey, vier, in besondern Fällen auch fünf und mehr Farben auf mannigfaltige Stoffe, nach ganzen Stücken zu drucken, wobey sich diese Erfindung selbst durch mehrere Bestandtheile von einer eigenen, noch völlig unbekanntem Art auszeichne.



VII. Dem Marcus Auer, israelitischen Wollhändler, wohnhaft zu Scherau im Pilsner Kreise, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: mittelst einer Maschine die Schafwolle von Unrath, Schmutz und Sand bestens zu reinigen, und die durch Schweiß und Dunst verursachten Spizen derselben durch Bespaltung mit einfachen Ingredienzen zu öffnen, wodurch man alle gröbern Theile von den feinem absondern, Gleichheit der Fäden, wie auch des ganzen Gespinnstes erwecken, allen Wollenstoffen bessere Qualität, größere Feinheit und mehr äußere Eleganz verschaffen, endlich an Zeit und Auslagen ersparen könne.

VIII. Dem Ludwig Mengardi, Glasperlen- und Glasröhren-Fabrikant, wohnhaft zu Venedig (Pfarrbezirk St. Francesco della Vigna) am neuen Hofe Nr. 2902, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung eines neuen, von den gewöhnlichen ganz verschiedenen Pfannen-Ofens, wodurch man mit dem leichtesten Verfahren ganz besonders regelmäßige Formen bey allen Gattungen von Glasperlen und Glasröhren erhalte, und die bisher erzeugten übertreffe.

IX. Dem Joseph Sironi, Professor der Elementar-Mathematik, und Don Zanino Volta, wohnhaft zu Como, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: 1) dem mittelst Kaltes gebleichtem Papier den Fehler zu benehmen, in Folge dessen dasselbe keinen Leim annehme, und wodurch diese Bleichungsart für das Schreibpapier unanwendbar werde; dann 2) eine bedeutende Ersparung an Leim und Vergasaun zu bewirken.

X. Dem Peter Wittmann, provisorischer Kreis-Ingenieur, wohnhaft zu Villach, für die Dauer von drey Jahren, auf die Verbesserung: daß bey neu herzustellenden Schulgebäuden durch Trame, die auf Mauerziegeln zu liegen kommen, die vorgeschriebenen Dachstühle ganz entbehrlich gemacht, und nicht nur für die erwähnten, sondern auch für andere Gebäude die Dachungen nach einer Bauart eingerichtet werden können, bey welcher im Vergleiche mit der gegenwärtigen Bauart mehr als die Hälfte an Arbeitskosten, und beynähe die Hälfte an Materialien zu ersparen sey.

W i e n, Den 6. May 1824.

Se. Majestät der Kaiser sind mit Ihrer Majestät der Kaiserinn gestern früh nach Binn gereiset, von wo Allerhöchstdieselben, nach einigem Aufenthalte, Sich nach Prag begeben werden.

Se. K. K. apostol. Majestät haben vermöge a. h. Cabinetts-Schreibens vom 2. April d. J., dem königl. bairischen Regierungsrathe, Frhrn. v. Gravenreuth, das Ritterkreuz des österr. kais. Leopold-Ordens zu verleihen geruhet.

#### Herzogthum Steyermark.

Die Gräzer Zeitung vom 6. d. meldet aus Rann (im Cillier Kreise) Nachstehendes:

Am 17. April d. J. erlebten wir ein für die Jahreszeit seltenes, jedoch für die Betroffenen schmerzliches Elementar-Ereigniß. Nachmittags um ein Uhr zog sich in der Gegend von Pirschenberg ein Gewitter zusammen, und der Blitz zündete die dem dortigen Unterthan Joseph Unug aus Pirschenberg Nr. 20, und dem Johann Poschar aus Globoko Nr. 15, eigenthümlichen Weinkeller. Der Brand griff so schnell um sich, daß sie ohne Möglichkeit der Hülfe mit allen Vorräthen eingäschert worden sind.

#### Klagenfurt.

Am 5. d. M. haben Se. Hochfürstl. Gnaden, Herr Jacob Peregrin Paulitsch, als ernannter und confirmirter Fürstbischöf von Gurk, in die Hände des, von Sr. K. K. Majestät hiezu delegirten, hiesigen Herrn Appellations-Präsidenten und Chef der k. k. n. e. r. i. f. chen Stände, Frhrn. v. Kruffi, Excellenz, in der Wohnung desselben, der ständ. Burg, den Eid der Treue abgelegt. (Mag. 3.)

#### T i r o l.

Trient, den 28. April. Der Winter hat uns verlassen, und schnell war der Wechsel zum lieblichsten Sommer. Die Landwinde, welche zwey Monathe ununterbrochen herrschten, und ganz Italien von den Alpen bis zur Meerenge von Syilien geplagt haben, sind verschwunden, und alles grünet, während die Spizen der Berge mit tiefem Schnee bedeckt sind, was in frühern Jahren um diese Zeit nicht mehr der Fall war. Nachfröste könnten demnach der Vegetation gefährlich werden. Die Getreide-Saaten stehen sehr schön; die Weinreben haben an vielen Orten sehr gelitten, doch ist das Übel nicht so groß, als man es befürchtet; denn mehr als ein Drittheil ist im Allgemeinen der Theil der todten Reben nicht. Schwieriger nur wird die Lage der hiesigen Weinbauer durch die immer mehr zunehmende Einfuhr italienischer Weine. Sinen leichten aber nur vorübergehenden Aufschwung erhielt die Seide durch die bekannte englische Finanz-Operation; aber diese allein vermochte nicht diesen für uns so vortheilhaften Industriezweig so zu beleben, wie er es in frühern Zeiten war. (B. v. L.)



Deutschland.

Se. königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen haben dem geheimen Finanzrath Gebrn. A. M. v. Rothschild zu Frankfurt a/M., Ritter des Ordens vom goldenen Löwen, das Commandeurkreuz desselben Ordens, — sodann den geheimen Finanzrath Gebrn. S. v. Roth, Schild zu Wien, und E. M. v. Rothschild von Neapel, das Ritterkreuz desselben Ordens zu ertheilen geruht.

Am 19. April verließen Ihre königl. HH. der Prinz Johann von Sachsen und dessen Frau Gemahlin Dresden, um über Leipzig eine Reise nach Baiern und Baden anzutreten.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 24. April. Am 20. d. Abends gab der königl. keislerische Vochschafter, Marchese di Fuscaldo, im Pallast Farnese ein prächtiges Fest, dem viele Cardinäle, vier königl. Prinzen, das diplomatische Corps, die Prälatur und der vornehmste hiesige und fremde Adel bewohnte. — Der Markgraf Wilhelm von Baden ist aus Neapel hier zurück angekommen.

Pesaro, den 10. April. Der Wind, Garbino genannt, warf in einer der jüngst vergangenen Nächte in der Nähe dieses Hafens ein Fahrzeug um, worauf sich vier Schiffer aus Cattolica befanden. Eben so viele brave Schiffer von Pesaro eilten ihnen zu Hülfe; wirklich wurden die Männer aus Cattolica gerettet, aber drey der Schiffer aus Pesaro wurden von den Wellen verschlungen, und der vierte wurde noch zeitig durch einen Kahn gerettet. Zwey der verunglückten Schiffer waren Gatten und Väter. Die Einwohner von Pesaro eröffneten zur Unterstützung ihrer verwaisten Familien eine beynahe allgemeine Subscription. (B. v. T.)

Königreich beyder Sicilien.

Palermo, den 12. April. Am 10. d. wollten die in dem Gefängnisse della Vicaria Verhafteten ausbrechen, indem sie einen Winkel des Gebäudes durch eine Mine in die Luft sprengten, gerade zur Zeit, als auf dem benachbarten Plage das Lotto gezogen wurde. Allein da die Mine nicht kunstmäßig geladen war, machte sie nicht die gehoffte Wirkung. Nun eilte die Wache herbey, und gab auf die Meuterer Feuer, welche mit einigen Pistolenschüssen antworteten. Vier aus ihnen wurden verwundet. Gegen die Urheber des Complots wird die Untersuchung eingeleitet. (B. v. T.)

Frankreich.

Der Moniteur enthält folgenden Auszug eines Schreibens des Hrn. Duperry, Linien-Schiffs-Lieutenant

und Commandanten der königl. Corvette la Coquille an Se. Excellenz den Marine-Minister:

Aus der Bay von Mataggi. (auf der Insel Otahiti), am 15. May 1823.

Am 13. Februar 1823 gingen wir aus der Bay la Conception (in Chili) nach Payta (an der Küste von Peru) unter Segel. Am 16. überfiel uns eine Windstille in geringer Entfernung von der Insel Lorenzo; ich beschloß daher nach Callao zu segeln, um einige Lebensmittel daselbst einzunehmen. Von da begaben wir uns zu Lande nach der Hauptstadt Lima. Der Zeitpunkt, wo wir in dieser Stadt anlangten, war eben kein angenehmer, indem sich beynahe die ganze vornehme Welt, insbesondere weiblichen Geschlechts, in den Bädern von Mira Flores befand.

Am 4. März kehrten wir, nachdem wir das Innere der Häuser und öffentlichen Gebäude, deren Reichthum und Einrichtung die Bewunderung aller Reisenden erregt, in Augenschein genommen hatten, nach Callao zurück, von wo die Coquille alsbald absegelte, und am 9. desselben Monats warfen wir in der Bay von Payta Anker.

In diesem Hafen wurde die tägliche Abweichung der Magnetnadel zwischen dem Erd- und dem magnetischen Aequator mit der sorgfältigsten Genauigkeit beobachtet. Die Naturforscher machten mehrere Excursionen in die große Wüste von Pura, und die versteinerten Conchylien, die wir gesammelt haben, werden sicherlich von großem Interesse für die Wissenschaft seyn.

Am 22. März, wo wir bereits Alles, was Payta an sehens- und sammlungswürdigen Gegenständen darbey, besaßen hatten, gab ich Befehl, die Fahrt nach Otahiti fortzusetzen.

Unsere Fahrt both Anfangs nichts Merkwürdiges dar. Am 22. April, als wir uns in der Nähe der niedrigen Inseln des gefahrvollen Archipels befanden, wurden wir von äußerst heftigen Stürmen und Hagelwettern überfallen. In der Nacht vernahm ein im Dienste auf dem Verdeck befindlicher Officier plötzlich das dumpfe Geräusch des sich an Felsenriffen brechenden Meeres; es wurde augenblicklich beygelegt; und um sechs Uhr in der Frühe erlaubte uns der angebrochene Tag zu sehen, welcher Gefahr wir ausgesetzt gewesen waren.

Wir befanden uns in der That  $1\frac{1}{2}$  Meilen von dem nördlichen Ufer einer starkbewaldeten niedern Insel, welche ihrer ganzen Länge nach mit Klippen umgürtet war; sie ist bewohnt; allein eine Pirogue, welche sich der Corvette auf Flintenschußweite näherte, wollte sich in keinen Verkehr mit uns einlassen; die Brandung war so stark am Ufer, daß ich es nicht für rathsam hielt, ein Kanot dahin abzuschicken. Da ich jedoch eine genaue Kenntniß von dieser Insel nehmen wollte, so ließ ich das Schiff die ganze Küste entlang von einem Ende



bis zum andern in geringer Entfernung hinsegeln; ihre Lage wurde sorgfältig aufgenommen, und ich gab ihr den Nahmen *Clément-Tonnerre*.

An den folgenden Tagen entdeckten wir mehrere unbewohnte Inseln, denen ich die Nahmen *Agüer*, *Freycinet* und *Loftange* beylegte.

Am 3. May, bey Sonnenaufgang, entwölkte sich der Himmel; die schwarzen Dünste, welche unsern Gesichtskreis seit einigen Tagen unablässig beengt hatten, zerstreuten sich, und auf ein Mal both die Insel *Otaheiti* die reiche und reizende Vegetation, welche die Natur in schwelgerischer Fülle über dieses schöne Eiland ausgegossen hat, unsern entzückten Blicken dar.

Um vier Uhr Abends warfen wir in der Bay von *Matavai* Anker, ohne, trotz der beschwerlichen Fahrt, die wir ausgestanden hatten, einen einzigen Kranken an Bord zu haben.

Die Seefahrer *Wallis*, *Bougainville*, *Cook* und *Vaucouver* waren, als sie bey dieser Insel anlangten, von einer großen Anzahl Piroquen umringt worden; wir waren daher nicht wenig bestreuet, keine einzige Piroque auf uns zukommen zu sehen; wir erfuhr bald den Grund hiervon: es war der *Au-aenblick*, wo sich alles in der Predigt befand; am folgenden Morgen aber brachten die Insulaner in großer Anzahl Lebensmittel aller Art zum Kaufe.

Die Insel *Otaheiti* ist heute von dem, was sie zu *Cook's* Zeiten war, sehr verschieden; die Missionäre der könlgl. Gesellschaft zu London, haben in den Sitten und Gebräuchen ihrer Einwohner einen völligen Umschwung bewirkt; der Götzendienst hat auf dieser Insel aufgehört, und sämmtliche Einwohner bekennen sich zum Christenthume; die Frauen begeben sich nicht mehr an Bord der ankommenden Schiffe; sie sind sogar äußerst zurückhaltend, wenn man ihnen auf dem Lande begegnet. Die Heirathen geschehen wie in Europa, und der König selbst hat sich dem Gesetze unterworfen, nur eine Frau zu haben; die Frauen dürfen nun an dem Tische ihrer Männer Platz nehmen.

Die ruchlose Gesellschaft der *Aroys* ist nicht mehr vorhanden; die blutigen Kriege, welche diese Völker führten, und die Menschenopfer, haben seit 1816 aufgehört.

Alle Eingebornen können jetzt lesen und schreiben; und besitzen Religionschriften, die in ihre Landessprache übersezt, und zu *Otaheiti*, *Ulietea* oder *Emeo* gedruckt worden sind. Es sind schöne Kirchen gebaut worden, und das Volk besucht dieselben zweymahl wöchentlich mit großer Andacht, um die Predigt zu hören. Man sieht oft mehrere Zuhörer sich die anziehendsten Stellen des Vortrages aufschreiben.

Die Missionäre versammeln alle Jahr die gesammte erwachsene, aus 7000 Seelen bestehende Bevölkerung der Insel, in der Kirche zu *Papahoa*; die heutige Versammlung hat eben jetzt Statt; es werden in derselben die Artikel eines von den Missionären vorgeschlagenen Gesetzbuches erörtert; und die *otahaitischen* Häupter bestiegen die Tribüne und sprechen ganze Stunden hindurch mit großem Eifer.

Die Insel *Otaheiti* hat sich vor ungefähr zwey Monaten unabhängig erklärt. Die englische Flagge, welche seit der Reise des Capitän *Wallis* auf derselben wehte, ist durch eine rothe Flagge ersetzt worden, auf der sich in der obern Ecke ein weißer Stern befindet.

Die Missionäre, für welche die Eingebornen eine ungemeine Verehrung hegen, haben dessen ungeachtet ihren Einfluß behalten; wir sind von denselben vortreflich aufgenommen worden, und die Einwohner haben Lebensmittel in Ueberfluß geliefert; sie gaben viele interessante Gegenstände für einige Kleinigkeiten her.

### EINLADUNG

zu der am 14. d. M. Nachmittag von fünf bis acht Uhr im Saale des deutschen Ordenshauses abgehalten werdenden öffentlichen Prüfung der Gesang-Zöglinge der philharmonischen Gesellschaft.

Laibach am 10. May 1824.

Die Direction der philh. Gesellschaft.

### Fremden-Anzeige.

Angelommen den 5. May 1824.

Herr *Noubaud de Pontevés*, russ. k. Collegien-Rath u. Ritter, v. *Wien n. Triest*. — Hr. *Mogs Sartori*, k. k. Hauptcollants-Practicant, v. *Gräß n. Triest*. — Herr *Franz Sartori*, Seidenzeug-Fabrikant, v. *Gräß*. — Herr *Paul Schöller*, Kaufmann, v. *Agram*.

Den 6. Hr. *Joseph Michael Tomel*, k. k. Hofbaur, Rechnungs-Official, mit *Gattinn*, und *Baroninn Escherich*, v. *Jara n. Wien*. — Frau *Ellena Canelli*, Kaufmanns-Witwe, mit Tochter *Euphrosina u. Frau Carlotta Fedrigoni*, v. *Triest n. Wien*. — Die *H. Luigi Rigo*, und *Barotolo Manenti*, Handelsleute, beyde, v. *Venedig n. Wien*.

Den 7. Die *H. Graf v. Löwenhielm*, Minister Sr. Majestät des Königs von Schweden u. Norwegen an der ottom. Pforte; A. v. *Jhre*, Secretär der k. schwed. u. norweg. Gesandtschaft an der ottom. Pforte, und *August von Malmberg*, Capt. in könlgl. schwed. Diensten, alle drey v. *Wien n. Constantinopel*. — Hr. *Anton Purga*, Gutsbesizer, v. *Triest n. Gräß*.

Den 8. Herr *Niclas Graf v. Bathiann*, k. k. Kämmerer, mit Frau *Gemahlinn Francisca*, geb. Gräfinn v. *Jeheny*, und Gräfinn *Henrike v. Wurbrand*, v. *Wien n. Mailand*. — Hr. *Johann Augustich*, Dr. der Medicin u. Kreisphysiker in *Catara*, v. *Agram n. Catara*. — Frau v. *Jellafschitz*, Gutsbesizers-Gattinn, v. *Kroatien*.

Abgereist den 5. May 1824.

Herr *Anton v. Gogola*, k. k. Appellations-Rath, nach *Klagenfurt*.

### Wechselkurs.

Am 6. May war zu *Wien* der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in *EM.* 97 9/10; Darleh. mit Verl. v. *J.* 1820, für 100 fl. in *EM.* 144; detto detto v. *J.* 1821, für 100 fl. in *EM.* 133 7/10; Wiener Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. in *EM.* 53 3/16; Bank-Actien pr. Stück 154 1/4 in *EM.*